



Porträt

CLARISSA
CROTTA



Fabio und Clarissa Crotta haben auf dem Hof der Eltern ihre Liebe zum **Springreiten** entdeckt. Während Clarissa in Deutschland für die Olympiade trainiert, bildet Fabio im Tessin den Nachwuchs aus

PFERDE SIND DER LEBENSMITTELPUNKT

von **Martina Kobiela**

Edio Crotta, Vater der Springreiterin Clarissa Crotta (Bild) hat sein ganzes Leben mit Pferden verbracht. Als er jung war, besass die Familie Crotta jedoch Arbeitspferde und noch keine Springreitpferde. Als 1978 das Vieh des Bauernhofes der Crottas an einer Epidemie zugrunde ging, sattelte Edio auf die Pferdezucht und den Pferdehandel um. Mittlerweile ist aus dem ehemaligen Bauernhof in Giubiasco die Reitschule Scuderia al Piano geworden und Edio Crotta ist dreifacher Vater und Grossvater.

Pferde sind der Lebensmittelpunkt der Familie Crotta Sein Sohn Fabio, auch er ist Springreiter von Beruf, unterrichtet ebenso wie die zweite Tochter Vanessa im Familienreitstall. In der grossen Wohnküche der Familie sitzt Mike, Fabios Sohn, im Kindersitz und wird von seiner Mutter Sabrina – auch sie ist Springreiterin – mit Brei gefüttert. Auf dem Tisch liegt eine grosse schwarz-weiße Katze auf einem Ipad. Zwei weiss-hellbraun gescheckte Hunde liegen auf einem Sessel, drei weitere Hunde laufen aufgeregt durch den Raum, springen dem Besucher am Bein hoch und wedeln mit dem Schwanz. Clarissa Crotta setzt sich an den grossen Tisch mit der weissen Wachtischdecke mit den bunten Schmetterlingen darauf. Fast alle freien Flächen sind mit Pokalen, Fotos oder Collagen bedeckt. Sehr oft ist Clarissa darauf zu sehen. Der Fotokalender an der Küchenwand zeigt auch in der zweiten Novemberwoche noch das Oktoberbild: Es ist Clarissa, sie liegt geschminkt auf einer Wiese und lächelt in die Kamera.

Die wirkliche Clarissa, die auf der anderen Seite des Tisches sitzt, lächelt nicht. Sie scrollt durch die Facebook-Benachrichtigungen auf ihrem Smartphone während ihr Fragen gestellt werden. Sie antwortet mit einer lauten und bestimmten Stimme. Wenn sie nicht auf ihr Handy blickt, dann schaut sie auf den grossen Flachbildfernseher auf dem ein italienischer Sender namens Horse TV läuft. Um den Fernseher herum sind noch mehr Familienfotos angeordnet. Meist sind darauf auch Pferde zu sehen. Einige Bilder zeigen ausschliesslich Pferde. Es ist klar: Pferde sind der Lebensmittelpunkt der Familie Crotta, im Privaten wie im beruflichen. So wie auch das Privathaus der Familie mitten zwischen Reithalle, Koppel und Stall steht. An der Tür zum Haus, das nur wenige hundert Meter von der Kehrichtverbrennungsanlage in Giubiasco entfernt ist, klebt ein weisses Schild im A4-Format. Darauf steht

in Grossbuchstaben geschrieben: "Hier gibt es weder Geld noch Schmuck, nur Tiere, Hunde und Katze", weiter heisst es in fetten roten Buchstaben: "Falls du sie anfässt, kommst du lebend hinein und nur tot heraus." Etwas später erklärt die Mutter Clarita Crotta das drastische Schild: "Vor einigen Monaten gab es hier in der Gegend, in Camorino und Cadenazzo, viele Einbrüche bei Bauernhöfen. Wissen Sie, wenn mir einer mein Besteck klaut, ist das nicht so schlimm, aber wenn sich jemand an meinen Tieren vergreift..." Den Satz beendet die Mutter der drei mittlerweile erwachsenen Kinder nicht, aber das muss sie auch nicht. Ihr drohender Blick und ihr erhobener Zeigefinger machen klar, dass mit ihr nicht zu spassen ist, wenn es um ihre Tiere geht.

Auch Clarissa Crotta, Tochter von Clarita, liebt ihre Tiere leidenschaftlich. Die Turnierpferde aus ihrer Jugend dürfen und durften ihren Lebensabend auf den Weiden der Familie verbringen. Erstmals sass Clarissa mit vier Jahren auf einem Pferd. Ihr erstes Springreitturnier absolvierte sie mit sieben Jahren in Gudo – und gewann mit ihrem Wallach Big Fox prompt die Goldmedaille. Ihr Bruder Fabio fand erst viel später, mit 13 Jahren, zum Reitsport. Inzwischen konnten sie schon an einigen Turnieren gemeinsam teilnehmen. Clarissa hofft, dass sie sich beide für die Spiele in Rio de Janeiro qualifizieren. Sie hat letztmals 2009 bei den Europameisterschaften im Springreiten in Windsor mit dem Schweizer Nationalteam eine Goldmedaille gewonnen. Dabei ritt sie ihr Lieblingssperd: Westside van Meerputhoeve.

Pferdehandel und Pferdesport gehören zusammen Lieblingssperde hatte sie auch als Kind. Für den Pferdehändler Edio Crotta war es schwierig, der kleinen Clarissa zu erklären, warum eines ihrer geliebten Pferde nun verkauft werden sollte. Das kleine Mädchen tat, immer wenn es einen ihrer Lieblinge treffen sollte, alles, um den Handel zu verhindern: "Ich habe geweint, Bittbriefe geschrieben, die Stallboxen zugekettet." Dank der Unterstützung ihrer Mutter wurde nie eines "ihrer" Pferde verkauft. Heute meint Clarissa: "Meine arme Mutter, sie hatte eine halbe Psychopathin zur Tochter." Heute jedoch scheint Clarissa mehr Verständnis für den Pferdehandel aufzubringen. Stehen denn auch ihre Turnierpferde zum Verkauf? Sie antwortet abgeklärt: "Alles hat seinen Preis. Für den richtigen werden auch die Pferde, die

ich an den Wettkämpfen reite, verkauft." Doch nicht alle Pferde, die sie reitet, gehören auch tatsächlich ihre. Die anderen nennt sie Sponsorpferde. Wieviel so ein Turniertier kostet, will sie nicht verraten, nur so viel: "Je nach Qualität wird für ein Pferd eine Summe zwischen 5'000 und 10 Millionen Euro gezahlt." Sie denkt in Euro, denn sie lebt seit zweieinhalb Jahren in Deutschland. Der Hof in Schleswig-Holstein sei zentraler gelegen als der Reitstall im Tessin, sie habe im Norden ideale Trainingsbedingungen und in Bo Kristoffersen den idealen Trainer gefunden, erklärt sie. Ausserdem werde in Deutschland viel Gewicht auf die Ausbildung von Jungpferden gelegt: "Es ist wichtig, dass man das Tier respektiert, ihm die Zeit gibt, die es braucht, wenn man einen zukünftigen Champion ausbildet."

Erfolgsduo: Wallach Westside und Reiterin Clarissa Zeit ist etwas, was Clarissa im Tessin nicht hat. Sie ist nur für etwa 24 Stunden bei ihrer Familie im Tessin. "Immer wenn ich das Tessin vermisste, fahre ich einfach zum Flughafen Hamburg und fliege nach Lugano." Sehr oft kommt das jedoch nicht vor, wie sie zugibt: "Alles in allem bin ich pro Jahr wohl etwa zwei Wochen im Tessin." Die Zeit in ihrer Heimat nutzt sie, um zum Coiffeur zu gehen, Zeit mit ihrer Familie zu verbringen und manchmal auch, um Schulfreunde zu treffen. Im Tessin reitet sie jedoch nicht. Ihre Pferde stehen alle im hohen Norden Deutschlands, bei Itzehoe in Schleswig-Holstein. Ihr Lieblingssperd heisst Westside van Meerputhoeve, das Pferd dass sie bei den Europameisterschaften 2009 ritt. Der 13-jährige Wallach ist erst seit Ende Oktober im Besitz der Familie Crotta. Ihr Onkel Enzo Crotta hat das Pferd den vorherigen Besitzern, der Stamm Co. AG und Roland Zanotelli, für seine Nichte abgekauft. Nach den Olympischen Spielen in London und dem sensationellen Erfolg beim weltweit höchstdotierten Turnier in Rio de Janeiro, wo Clarissa Crotta und Westside Platz drei im Grossen Preis belegten, wurde der Besitzerwechsel vollzogen. „Ich bin froh, dass Westi nun bei mir bleibt“, meint Clarissa Crotta. Darf man denn fragen, wieviel Westside kostet? Clarissa dreht sich nicht einmal um, als sie kategorisch antwortet: "Nein. Das darf man nicht fragen." Würde sie den Wallach irgendwann vielleicht verkaufen? "Westside wird für immer uns gehören", meint Clarissa fast schon störrisch.